

Amts=Blatt der Stadt Wiesbaden.

Tägliche Beilage zum Wiesbadener General-Unzeiger.

7

Camstag, ben 1. Muguft 1908.

23. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Befanntmadung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, bab ber Eichmeister für Längenmaße, Alufing-feitsmaße, Wagen und Gewichte von Montog, ben 3. August bis einschließlich Mittwoch, ben 12. August, beurlaubt worden ist. Wiesbaben, 31. Juli 1908.

Der Magiftrat.

Befannimadung.

3m Sanje Roonstrage Rr. 3, Gingang linfs 2 Efod, ift per 1. Oftober b. 38. eine Bob-nung, bestehend aus 4 Zimmern, 1 Ruche, Speise-fammer, Babefabinett, 2 Manfarben und 2 Rel-

lern gu bermieten. gr. 44, wofelbit bie Angehote bis ipateftens 20. August b. 38. abzugeben find, erteilt.

Biesbaben, 28. Juli 1908. Der Magiftrat.

Der Bluchtlinienplan

für eine Straße langs ber Oftgrenze bes Bahn-hofsgelandes von Ring bis jum Schlachthaus bat die Zuftimmung der Ortsphlizeidehörde er-balten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Ober-geschoß, Zimmer Rr. 38 a innerhalb ber Dienst-tunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 bes Gesehes vom 2.
Juli 1875, betr. die Anlegung und Beränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch befannt gemacht, das Einwendungen gegen die-ien Blan innerhalb einer Ausschlußtrift von 4 Bocken beim Magistrat schriftlich anzubringen

Die Frift beginnt om 30. Juli und enbigt mit Ablauf bes 27. Angust be 38.

Wiesbaben, 27. Juli 1908.

ėĝ.

ebs CHE

[má

embe

oren

g fft

DHING

ilbel.

Mar tari-

Se fin

e ein Seft

(Bans 160

g det Heicht

chen

MI

ii au

Der Magiftrat.

Der Fluchtlinienplan

für die Abanderung einiger im Jahre 1908 estgeschter Straßen auf der Geisberghöhe hat die Austimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmedr im Rathans, 1. Obergedog, Jimmer Ar. 38a, innerhald der Dienstinden zu jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Geispes vom 2. Juli 1875, detr. die Anlegung und Beränderung von Itrahen eic., mit dem Bemerken hierdurch befannt gemacht, daß Einwendungen gegen diem Plan innerhald einer Austichluftrit von 4 Wachen deim Magistrat schriftlich anzudringen ind Die Frist beginnt am 4. August und endigt mit Ablauf des k. September 1908.

Wiesboden, 31. Juli 1908.

Biebboben, 31. Juli 1908.

Der Magiftrat.

Stäbtilde Cauglings . Milch . Anftalt.

Trinffertige Canglingsmild bie Tagespor. non für 22 Biennig erhalt jebe minber-temittelte Mutter auf bas Atteft jeres Argtes

Abgabeftellen finb errichtet:

1. in ber Allgemeinen Boliffinif, Befenen-

2 in ber Mugenheilanftalt für Urme, Rapel-

2 in ber Augenheilanstalt für Arme, Kapel-lenstraße 42.
3. in der Blücherapotdese, Dopheimerstr. 81.
4. im Christlichen Dojdis, Oranienstraße 53.
5. in der Trogerie Bernstein, Wellrightr. 39.
6. in der Trogerie Bernstein, Wellrightr. 39.
7. in der Trogerie Wüller, Bismardring 31.
8. in der Trogerie Borpedl, Rheinstraße 55.
9. in dem Gospis zum bl. Geist, Friedrichtraße 24.
10. in der Kassechall:, Markstraße 13.
11. in der Kassechall:, Wartstraße 13.
12. in der Kassechall:, Gestellstraße 20/22.
13. in der Kassechall:

ftraße 31,
11. in bem Stäbt. Krankenhaus, Schwalbacheritraße 31,
12. in bem Stäbt. Krankenhaus, Schwalbacheritraße 38,
14. in bem Stäbt. Schlachthaus, Schlachthausftraße 24 und
15. in bem Wöchnerinnen-Alpl. Schöne Auslicht 18.

licht 18. Bestellungen sind gegen Ablieferung des Atties dort au mochen.
Umentoeltliche Welebrung über Pflege und
erschrung der Kinder, und Ausstellung don Auflien ersolgt in der Mutterberatungsstelle Mortistrosse 1/81 Dienstags. Donnerstags u Imstans, nochmittags don 5 bis 6 Uhr.
Bemittelte Mütter erhalten die Milch gegen Instadung des örztlichen Attestes bei der Staalingsmilchanstalt. Schlachthausstr. 24. die Leeskaartign für S5 Wiegnig frei ins Sans

forebortion für 85 Bfennig frei ine Caus

Diesboben, Juni 1908.

Der Magiftrat.

Befanntmadung.

Der Mebrerlös von ben bis jum 15. Juni 3. einschließlich bei bem städtischen Leihaue bier verfallenen und au 13 und 14. Inlibersteigerten Bfandern Rummer 29788
blief fann gegen Ausbandigung der Pjandseine bei der Leibbaustaffe bier in Empfang

bei bis sum 14. Juli 1909 nicht erhobenen beitage fallen ber Leisbausanstalt anheim. Bicababen, 31. Juli 1908. 18259

Befannimachung. Bolfebabeauftalten.

Bom 1. August an werden die Anftalten at Sonn- und Feierragen bereits um 10 Uhr ge ichloffen (austatt wie seither 11 Uhr). Die Badezeiten sind baun: Mai bis Seb tember vormittags 7 Uhr bis abends 815 Uhr

Otober bis April vormittags 8 Uhr bis aben

Silbr.

Sile Männerabteilnug ist bon 11% bis 21/
Uhr geschlossen, außer an Sonnabenden un Tagen bor Feiertagen, an benen auch stets bi 9 Uhr geöffnet ist.

Die Francnabieilung ist stets von 1 bis

Uhr geichloffen. Un Conn- und Geiertagen wird 1 Stund früber geöfinet und um 10 Uhr bormittags go

Ctabtifches Majdinenbauamt.

Berbingung.

Die Aussührung ber Be- und Entwässerungs lowie der Gasbeleuchtungsanlage für den Padillon 2 der städtischen Kransendanserweiterungsbauten hierfelbst ioll im Wege der öffentlichen Aussichreidung verdungen werden. Bewingungsanterlagen und Zeichnungen sonnen während der Bormittagsdiensstitunden im Städtischen Dochbanamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Ar. 9. eingesehen, die Angebotsunterlagen aussichlichtlich Zeichnungen auch don dort lagen aussichlichtlich Zeichnungen auch don dort dagen Jariahlung oder bestellgesofreie Einsendung von 1 A. (seine Briefmarken und nicht gegen Bostnachnahme) bezogen nerden.

gen Boftnachnahme bezogen werden. Berichloffene mit mit ber Aufschrift & 21 41 beriehene Angebote find ipateftens bis Montag, 10. August 1908, bormittags 11 Uhr

bierher einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der eina ericheinenden Andieter.
Auf die mit dem vorgeschriebenen und ausgesülten Berdingungssormular eingereichten

Angebote merben bei ber Buichlageerteilung be Buichlagsfrift: 30 Zage,

Biesbaben, 30. Juli 1908.

Stadtifches Sochbanamt.

Berbingung.

Die Dachdesterarbeiten (Los 1 bis 6) für die Renbauten des Straßenbauhojes an der Weidenbauhoritäge der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden. Berdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Bormittigsdientstinden lönnen während der Bormittigsdientstinden im Städtischen Dochdausmi, Friedrichstraße 15, Zimmer Ar 9, eingesehen, die Angedotsauterlagen ausschließich Zeichnungen auch von bort gegen Barzahlung oder bestellgelbfreie Einsendung von 1 A (teine Briefmarken und nicht gesen Botzachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit der Ausschrift & A. 40 Los. versebene Angebote sind spätestens dis Montag. 10. August 1908. vermittags 10 Uhr, hierber einzureichen

bierher einzureichen.
Die Eröffnung ber Angehote etfolgt in Gegenwart der etwa ericheinenden Andieter.
Rur die mit dem vorgeichriedenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten

Ungebote merben bei ber Buichlogserteilung be-

Buichlagsfrift: 30 Tage. Biesbaden, 30. Juli 1908.

Siabtifches Sochbauamt.

Berbingung.

Die Ausführung von Jiolierungsarbeiten an ben Dampf- und Warmmafferrohren im stöbtischen Krankenhause zu Biesbaben sollen auf bem Bege ber öffentlichen Ausschreibung

Berdingungsunterlagen können während ber Bormittagsstunden im städtlichen Maichinen-bauamt, Friedrichftraße 15 Zimmer 26. eingesichen und die Angebojsunterlagen gegen Barsahlung von 0.50 A bezogen werden.

Berichlössen und mit der Aufschrift "Maschinenbauamt Jiolierungsarbeiten" versebene Angebote sind späteltens die Montag. 10. August er., bormittags 11 Uhr, hierber einzureichen. Die Erdssinung erfolgt in Gegenwart der enwa erscheinenden Andeter.

Aur die mit dem borgeschriedenen und aussassialten Berdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung be-

Ungebote werben bei ber Buidilagserteilung berudfichtigt Buidlagsfrift: 20 Tage.

Wiesbaben 28. Juli 1908. 18039 Stabtifches Dafdinenbauamt.

Die Preife Der Lebensmittel und Der fandwirtichaftlichen Erzeugniffe gu Biesbaden

varen noch ben Ermittelungen bes Afgifeamtes vom 25, Juli bis einicht, 8:. Juli 1905 folgende : I Birbmarft. n. Br. H. Pr

Ecladigewillt.) Dr. De	20. Bf
Odien I. Q 50 kg 80 -	84
IL 76 -	79 -
nübe I 60 -	64
II	56 -
Edmein: 1 . 1:0	1.6
Maft.Ralber 1 . 176	190
Pond 1 " 120	150
Bammtel 1 . 158	1 60
IL Gruhtmartt.	
hafer, alt 100 kg 17 60	19 00
neu 100	
Strob	6-
her	6-1

160

1 80

-80 3-

1 90

140

160

rindlisch

Steinbutt

Sechunge

Edollen .

Dering gefalgen

Biorgunge (Limondes)

	TIT 10: 11	+24	ALC: NOTE:			W. W.	如. 明.
ın	III. Biftual				1 kg	260	280
e.	Kodbutter . Trinfeier . frifdie Eier Kalf-Eier . Handliffie . Habriffäle . Egfartoffeln ner	1			1		250
þ.	Trinfeier .	-			1 St.	-9	10
r.	frifdie Gier				1 .	-7	- 1
ğ	Ralf.Gier .				1 .	-4	
	Danetsie .				100	5-	7-
1	Gafactoffeln na				100 k	4-	8 50
Section .	- Brancollour HE				1 .		-15
	Rene Kartoffeli Zwiebeln Zwiebeln		AND D		70 H		-
4	Biviebein .		10	199	50	5.50	6-
	Bwiebeln .		4	- 14	1 .	- 16 - 89 - 20 - 20 - 20 - 4 - 4	- 20
be	Munnigum			1 .	1 "	-80	1 -
¢=	Wate Walnut				1 .		-
	Pheine	*			1 .	- 20	- 26 - 26
_	Gelbe		16.3	16	1	- 20	- 24
П	Rt. gelbe Ritben	198			1 (85)	- 4	- 5
í·	Ambienem Erdfohltabi Rote Rüben Beiße Gelbe Ri, gelbe Rüben Bettich			1	1 5	- 4	- 6
I.	Ereibrettid				1 50	b	
ä	Mabiendien				1 .	- 3	- 4
T	parget .				1 kg	1 1 1 1 1	
	Schraramiteret				1		
n	Meerrettid .	1		7	1 %	-95	- 80
#	Beterfilie .	15		- 77	1 kg	- 75	- 80
5,	Yandı .			000	1 Et	- 3	- 4
ct	Seuerie .				1 .	- 8	-10
ä	Houltant .	*		-	1 .	- 4	
	Freibourfen				1 .	_ 15	- 18
	Ginwachaurfen			1	100 "		9-
٤.	Ritrois				100	100	==
r,	Zomaren .	150	5 16	1 550	1 kg	-40 -20	- 50
•	wrune bid: Be	bmen			1 .	_ 20	36
٠	" StgBobnen				1	_ 30	36
	Rurpes Tomaten Grüne bide Be Etg. Bohnen Bulch conen Bringes a.m.		10		1 :	- 30 - 20	- 24
	Bringes o.m. Erbien mit obne fuder coen Beigtrant Beigtrant	24	ale.		op.	- 80 - 40	84
=	a whole mit	Фще	HE .			_90	- 44
٠	duder doten		100		-		
	Weißfrant		100	-	50 km		
	Beigfraut .			06	1	-12 -15 -10	-14
	Motfeaus Birfing			11191	1 St. 1 St. 1	_ 15	-20
				1000	1 10 10	The same of the sa	- 24
7	mE.	*			1 St.	-41	
	Blumentahi (hi	France			1 .	- 10	
e	Birfing Glumentobl (hb (austand.)	stedar.	1.		1 .	_ 60	_ 25
	(ausländ.) Bolenfohl Grün-Rold	- 20		*	1 .	- 00	_ 50
١	Bring Roll	1000		*	1 "		
	Romifd-Roll		T	1000	1 .		
i	Ropf-Salat				1 64	- 5	- 6
Ž.	Entwien .			100	1 .	- 8	- 12
1	Sauerampfer		*	ST.	1 kg	- 30	- 6
	Battide Ealat		*	200	1 .	- 90	- 30
ğ	B: b'alat				1 1	HEEV.	
d	Sicelle .			38	1	- 61	-70
ı	Actifchade	0	1	-	1 Et.	- 50	- 40
9	Mbabarber				1 kg		-
9	deapfei			34	1 .	- 70	
J	Rochapiel				1 .	- 50	60
	Control of the Contro	*	*		1:	- 40 - 80	-70 -40
d				5.	- CO T - C	- 00	- 40
9	Contract College Contract		100		1:	-	
8	Rirfden .	2		10	1	- 50	- 80
9				1	1 .	- 50	- 80
ı	- Egutt		101	350	1 .	- 70	1,-
3	Pflanmen . trabellen				1 .	- 10 - 90	5
							1000
4	Meinelamben		1		1 .		-,4
-	Meine auben		3		1 .	- 60	170
-	Bfi fiche				1 .	- 60 - *0	-170 80
	Bfi fiche . Kuittofen	:	***		1 .	- 60	170
	Bfi fiche . Kortlofen . p eifinen . Anonas .				1 .	- 60 - 50 - 50	170 80 - 90 - 1
	Bil fichen . heifinen . Anonas .	•			1 1 1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 5	-170 80 -90
	Off fiche Koritoren prifinen Anomas Frenen				1 1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 5	-170 80 -90
	Historen . peifinen . Anonas				1 1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 5	-170 80 -90
	Sin ito'en				1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 5	-170 80 -90
	Sfi fich : Auftern . beifinen . Anomas . irrenen . Recorgn Refo nüffe . Da teln Raftansen .				1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 - 50 - 70 - 70	-170 80 -90
	Historen . priknen . Anonas . ironen . Recoren . Recoren . La teln . Raftanten . Balland . E				1	- 60 - 50 - 50 - 70 - 70 - 70	-170 80 -90
	Sfi ficht Mustloren peifinen Anonas irronen Reorien Reformille Beigen La rein naftenien Ealling e. Dafeinuffe Oafeinuffe				1 1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 - 70 - 70 - 70	-170 80 -90 -90
	Sfi ficht : Aufteren peifinen Annans irrenen Reorien Reorien Refo nuffe Beigen La tein naftanien Balluff e Dafetnuffe beintranben (x)	eini	die)		1 1 1 kg kg kg	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 11 - 10	-170 80 -90
	Sfi ficht Muster in der	eini-	die) Difdie		1 1	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 11 - 11 - 11 - 11 - 1	-170 80 -90
	Bif ficht : Aufteren	eini'	die) bridie		1 1 1 kg 1 kg 1 1	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10	-170 80 -90
	Bif ficht : Auftle en	eini'	die) bridie		1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 11 - 11 - 11 - 11 - 1	-170 80 -90
	Sfi ficht in	ein! blån	die) bridie		1 1 1 kg 1 kg 1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 15 - 20 - 15 - 26 - 26 - 36	-170 80 -90
	Bif ficht Muster p eifinen moines irronen Reorien Reorien Reorien Redamen La tein naftanten Balluff e Oafernuffe treintranden (x) Etackel erren Ombeeten Oribe kerren Beteit betren Beteit betren Beteit betren Beteit betren	ein!	die) bridie		1 1 1 kg 1 kg 1 1 kg 1 1 kg 1 1 kg 1 1 1 kg 1 .	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15	-170 80 -90
	Bif ficht wie ite en	eini an	die) bijdie		1 1 1 kg	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 1	- 170 80 - 90
	Bif ficht Muster p eifinen moines irronen Reorien Reorien Reorien Redamen La tein naftanten Balluff e Oafernuffe treintranden (x) Etackel erren Ombeeten Oribe kerren Beteit betren Beteit betren Beteit betren Beteit betren	rin! blån	die) Di die		1 1 1 kg 1 kg 1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15	-170 80 -90
	Sfi ficht Muster peifinen peifinen peifinen Minones irronen Reoren Reor	rin! blån	die) Di die	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1 1	- 60 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 15 - 26 - 70 - 36 - 36 - 36 - 36 - 36	-170 80 -90
	Bif ficht wie ito en	eini ²	die) Di die	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1 1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 10 - 1	-170 80 -90
	Bif ficht in it	eini ²	die) oildie	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1 t. kg l kg	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 10 - 15 - 20 - 15 - 20 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 70 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 8	-170 80 -90 -90 -90 -170 -90 -170 -170 -170 -170 -170 -170 -170 -17
	Sfi ficht in it	eini ²	die) oildie		1 the kg like kg l	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 10 - 15 - 20 - 15 - 20 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 1 - 90 - 1 - 90 1 - 1 - 90 1 - 5 - 1 - 8 - 1 - 1 - 8 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1
	Sfi ficht Moritoren peifinen beifinen beifinen beifinen Bronen Reoren Reoren Reoren Beife Beigen Beigen Beigen Beigen Beigen Beigen Beigen Beigen Beigen Berein Beieren Bei beeren Bei beeren Bat bedienen Bat be Bat be Bat Bedienen Bat Ba	eini ²	die) oildie		1 the state of	- 60 - 50 - 50 - 50 - 15 - 10 - 15 - 20 - 15 - 20 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 70 - 36 - 70 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 80 - 8	-170 80 -90
	Sfi ficht Moistoren peifinen beifinen beifinen beifinen Bronen Reofen Reofen Reofen Beifen Balling e Balling e Beifinmisteren Beineberen Beidel erren Beide kerren Beite betren Bereberen Bereben Bereben Berefen Bedien Bar de Bachiorellen leben Bar de Bachiorellen leben Bachiorellen leben Bachiorellen Bachiorellen leben Bachiorellen Bachiorellen leben Bachiorellen	eini ²	die) oildie	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 1 - 90 - 1 - 90 1 - 1 - 90 1 - 5 - 1 - 8 - 1 - 1 - 8 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1
	Sfi ficht Motiforen p eifinen moines irronen Reoren Reore	eini ²	die) oildie	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	- 60 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51	-170 80 -90
	bfi ficht wie ito en	eini ²	die) disjde		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15 - 15	-170 80 -90 -90 -90 -90 -10 -90 40 1-5 -10 -80 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -9
	bfi ficht wie ito en	eini ²	die) disjde		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	-170 80 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -90 -9
	bfi ficht Mustloren peifinen peifine	eini ²	die) disjde	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 10 1 - 1
	Sfi ficht Mustloren peifinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deine d	rini bian	die) Diffie		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 1 - 90 -
	Sfi ficht Mustloren peifinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deinen deine d	rini bian	die) Diffie		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 10 1 - 1
	bfi ficht Mustloren p eifinen moines irronen Reorien Reorien Reorien Reorien Reorien Redammen Balluff e Oafernuffe treintranden (x) Erachel erren Ombeeten Ober beeren Berte betren War en ebberren Berte betren Berte	rini bian	die) Diffie		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 1 - 90 -
	bfi ficht Muster in beifinen in beifinen in beifinen in mennen ihrenen Resolen gegen La teln neckannen ihraunife ibeintranden in ihraunife ibeintranden in ihraunife ibeintranden in ihraunife beiten der berein War en ebberren war ebberren	rini bian	die) Diffie		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 70 - 80 - 90 - 90 - 90 - 10 - 90 - 10 - 10
	bfi ficht Mustloven peifinen peifinen peifinen peifinen peifinen Mustloven Resouten Resouten Resouten Resouten Resouten It Besachel erren It Besachel erren It Besachel erren Bonnisterren Berachel erren Bereite betren Bat beeren Bat beeren Bach orellen Bach orellen Bach orellen Bach orellen Bedeuffiche Bach orellen Bedeuffiche Bach orellen (Stodfile Bereite Bander Bander Benater B	rini bian	die) Diffie		1	- 60 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51 - 51	- 70 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 10 1 - 10
	bfi ficht Muster in beifinen in beifinen in beifinen in mennen ihrenen Resolen gegen La teln neckannen ihraunife ibeintranden in ihraunife ibeintranden in ihraunife ibeintranden in ihraunife beiten der berein War en ebberren war ebberren	einist diam	die) oridie		1	- 60 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 50 - 5	- 170 80 - 90 - 90 - 90 - 90 - 90 - 10 -

-		17
	plane shall be seen	92, Dr. H. H.
1.	T G. Hand	थ्य. का. थर. क
o	V. Geflügel und	20110
0	Bans . Vabenpreife.)	St. 7- 8-
0	ALCOHOL: A CONTRACT OF THE CON	
8	Trumbuba .	:
5	white	1 , 850 4-
4	Sahn .	1 . 140 180
-	Onto .	1 _ 230 280
0	Daffbubn	1 kg 6- 7-
2	Beribnbn	1
	I M GDGGGGGG	1
0	Admos	1 , -70 -80
-	Rerodnout ait	1
	Safelbübner	
		1 7 22 23
6	Schnerbühmer	THE RESERVE OF THE PARTY OF THE
4	Rojanen	Company of the Compan
5	Bifbenten .	: == ==
6	Echneufen	:
	Safen 1	
4	Reb-Ruden 1	10 - 14 -
3	fleule .	, 7- 8-
3	. Borberbif	150 9-
-	Birfbühner . Schnechühner . Fafanen . Bildenen . Schneufen . Hafen . Naten . Neb-Rüden . Keule . Barberbit. Heile . Borderblätter .	kg 240 260 240 260 150 170
1	Beatle 1	" 240 260
	" Borderblatter !	, 150 170
I	Kenie Socderblütter ! Bocderblütter ! Bilofdwein ! Bildragout !	
	Bleifd (Babenpt	
1	Ochjensteisch von der Leuie 1 Sauchteisch 1 Kub- oder Ringsteisch 1 Echweinesteisch 1 Kathleisch 1 Hammelleisch 1 Hammelleisch 1 Darrneitch 1 Echaffteisch 1 Echaffteisch 1 Echaffteisch 1 Echaffteisch 1 Echaffteisch 1 Echaffteisch 1	kg 160 170
	Bauchfleifch 1	. 140 150
1	Same poer attitoutition	. 120 140
И	Calbinata 1	140 170 140 180
1	Sammelfield	: 150 180
1	Schaffleuich 1	120 140
8	Darrieifd	160 180
81	Colperil ifch 1	160 180
91	Edinfen rob 1	kg 250 270
1	Schinfen rob	250 970
1	Sminten nelbat 1	. 4- 480
1	Eped gernuchert 1	. 160 180
1	Schreeinefdinals 1	w 140 160
1	Schreeniett 1 Schwartenmagen friich 1 Gewartenmagen friich 1 Grationert 1 Grationert 1 Dractonert 1 Dractonert 1	- 80 1- 160 180
1	Schwartenmagen fruch . 1	. 160 180
1	Brationrit gerauchert 1	2- 220
1	dieijdwieft 1	150 180 150 160
1	bever- u. Blutmurt friich . 1	-96 120
1		, 100 180
1	VII, Betreibe, Debi t	Brat se
1	a) Groghandelerre	ife.
1) kg 21 - 22 -
1	61 nones	10 - 110 -
1	Bertie	61 00
1	Striden . On A	00 _ 04 _
1	Contract to the State St	0 - 20
1	Charles .	4.0 0.4
1	Weigenmeh Rr. 0	22.EA 00.EA
1	We I	91 50 90 50
1	. Rt. II	. 30 50 31 50
1	Roggenmeb Ro 0	. 31- 81-
1	# 15 M 4 4 4	. 28 50 29 50
1	b) Cabenpreife:	
1	Erbien ; Roch 1	kg -40 -50
	Sprifebohnen 1	· -44 -50
ı	Beigenmehl gur Speifebereit. 1	-70 -86 -88 -48
	Bergenmehl gur Speifebereit. 1	- 38 - 48 - 36 - 40
ь	Meritenarembe 1	
	Catalogical traffe 1	-56 -62
в	ACCUSED TO THE PARTY OF THE PAR	A
	paiergringe 1	- 60 - 64
18	Daferfloden 1	20
	Daterfieden 1	-60 -64 -48 -70
	garentinge 1 Japa-Reis mittl 1 Japa Rajice , 104 1	-60 -64 -48 -70
	paterfieden 1 Java-Reis mittl Java-Reijee rad 1 Java-Reijee rad 1	-60 -64 -48 -70 3- 3- 3- 360
	parerfieden 1 Java-Reis mittl 1 Java-Reise mittl 1 Java-Reijee red 1 Ever efalg 1	- 60 - 64 - 48 - 70 3 - 3 - 8 - 3 60 - 92 - 96
	garenfleden 1 Java-Reis mittl 1 Java-Reis mittl 1 Java-Reise mittl 1 Seer efalg 1 Seer efalg 2 Schwarzbrot (Langbrae) 0,5	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 3 - 3 60 kg - 22 - 26 - 16 - 18
	Darerfloden Java-Reis mittl Java Raffre rob Svei efalg (Langbrat) Schwarzbrot (Langbrat) 1	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 3 - 360 Eg - 22 - 26 Eg - 16 - 18 Sain - 48 - 52
	Darerfloden Java-Reis mittl Java Raffre rob 1 Svei eials 1 Schwarzbrot (Langbrot) 0,5	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 3 - 360 kg - 22 - 26 - 16 - 18 201 - 48 - 52 kg - 16 - 18
	Daterfrieden Japa-Ners mittl Japa-Reise	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 360 kg - 92 - 96 - 16 - 18 9air - 48 - 52 kg - 16 - 18 9air - 48 - 52
	Daterfloden Japa-Neis mittl Japa-Neis mittl Japa-Reis mittl Leis gebr. Ringbrot O.5 Ringbrot O.5 Mingbrot O.5 Mingbrot O.5	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 360 kg - 92 - 96 - 16 - 18 200 - 48 - 52 kg - 16 - 18 200 - 48 - 52 - 3 - 3
	Daterfrieden Japa-Ners mittl Japa-Reise	- 60 - 64 - 48 - 70 2 - 3 - 360 kg - 92 - 96 - 16 - 18 9air - 48 - 52 kg - 16 - 18 9air - 48 - 52

Befannimadung.

Stabt Mfrife Mint.

Das Altziseamt (Sauptverwaltung) und bie Afziseabsertigungsstelle Reugasse 6 a find jest unter Rr. 593 bireft an bas Fernsprechnet Wiesbaben

angeschlossen worden. Die bisherige Berbindung über das Stadtamt (Magistrat) ift fünstig nicht mehr zu benußen. Wiesbaden, den 27. Mai 1908. Stadt. Mitgifcamt.

Befanntmadung

Der Fruchtmarft beginnt mabrend ber Sommermonate — April bis einschl, September — um 9 Uhr vormittags.

Diesbaben, ben 27. Marg 1907.

Nichtamtlicher Teil.

Connenberg.

Befanntmadung.

Der Kohlenbedarf ber Gemeinde Sonnen-berg für bas Winterhalbiahr 1908-00 foll im Submissionswege vergeben werben. Es handelt fich um ca. 600 Zentner la Duf-

Es handelt fich um ca. 000 Jeannet la Rug-loblen i (nachgefiebt). Berichloffene und mit ber Aufschrift "Rob-lenlieserung 1908—09" versehene Offerten sind bis spätestens 5. August 1908 bei rir einzu-reichen. 12975 Connenbera 22 Juli 1908.

Feierstunden.

O O O Cägliche Unterhaltungsbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. O O O

97r. 179.

Camstag, ben 1. August 1908.

23. Jahrgang.

Das Weib, das du mir gabst!

Roman von Lady Troubridge.

Fortfehung.

XXXXIII.

Nachdem Lady Bellingham sie verlassen hatte, sühlte sich Fr & redt matt und elend. Sie hatte niemand, an den sie sich wenden, den sie um Rat fragen konnte, war es doch nicht einmal ihrer Mutter gelungen, sich in ihren Gemütszustand hinein zu denken. Deren ganzes Streben war nur, dem geliebten Kinde den Gatten wieder zu bringen und all diese Frungen und Zweisel zu einem gliidlichen Ende zu führen.

Es follte ibr nicht fo leicht gelingen. Denn fo oft Fris an das Gesicht ihres Mannes dachte, wie es bei der letten erhangnisvollen Unterredung fo firster drohte, schredte fie bor diefen difter gefurchten Brauen und dem falten, fie ichonungslos meffenden Blid gurud. Gie war fich nicht flar darüber, ob fie ihn wirklich zu sehen wünschte und das schmerzte sie bitter. Ihre eigene Unversöhnlichkeit wurde ihr gur Qual. War boch ihr ganges Leben auf ihm aufgebaut, ihre ganze Personlichkeit ging so in feiner ftarken Natur auf, daß nur der bloge Gedanke an ein Ende, fie frank und elend machte. Und dabei wurde sie der eindringlichen Stimme nicht Herr, die fich in ihrem Innern gegen jede weitere Demitigung wehrte und ihr zuflüsterte, den Mann au flieben, der ihr Lebensgliid gertrimmert, der einft vielleicht wieder kommen würde, um ihr zuzumuten, daß fie sich aus den traurigen Reften ein neues Leben gurechtzimmere.

Tag für Tag quälte sie sich mit diesen Gedanken ab. In dieser Frage versagte ihrer Mutter Hilse ganz, das wußte sie. Moiras Natur war zu einfach und groß angelegt, um die komplizierten, quälenden Empfindungen von Fris' hypersensitiven Seele nachfühlen zu können.

Da kam das Telegramm, bessen Text Steinburg so viel Schwierigkeiten bereitet hatte. Es verbesserte Fris' Stimmung nicht; denn in kühlen Worten kündigte es Steinburgs Kommen an und erregte in ihrem Herzen einen wahren Sturm von bitterer Verzweiflung, die nicht ganz frei war von Sehnsucht nach dem Geliebten.

Die auf sie einstürmende Flut von Gesihlen war zu viel für sie. Schluchzend lag sie auf dem Diwan lange, lange, hörte gar nicht, wie der Großherzog leise eintrat; erst, als er dicht bei ihr stand, suhr sie verwirrt und erschrocken empor. Sie hatte ihn seit Moiras Enthüllungen, die ihr ganzes Leben mit einem Schlage änderten, noch nicht gesehn.

Barm umichloß fie der Großherzog mit seinen Armen, tufte fie gartlich und setzte fich dann neben fie auf den Diwan.

"Bir müssen aufs neue beginnen, Kind. Ich fühle mich recht benackteiligt, wenn ich auch deiner Mutter jeden Augenblick gönne, den sie mit dir zugebracht hat. Jest komme aber ich an die Reihe. Sieh mich an und sprich es endlich einmal aus, das liebe, beglückende Wort Bater!"

Fris blidte auf, in die ernsten, gütigen Augen, die Liebe und Wärme in ihr Herz strahlten. Sie fand keine Worte, konnte nicht einmal das Wort Vater stammeln, sondern sank schluchzend an seine Brust und er tröstete sie mit liebevoller Bärtlichkeit, "Was hast bu, mein Liebling? Ist es Sehnsucht nach diesem Unglücksmenschen Steinburg? Ich werde ein ernstes Wort mit ihm reden, sobald er zurücksehrt."

"Er kommt, er kommt!" schluchzte Iris und wies auf das Telegramm, das der Großherzog aufmerksam las. Dann blickte er wieder auf das tränenüberströmte Antlit.

"Ift es sein Kommen, das dich so erregt? Nicht wahr, es ist so? Dein Herz wurde zu tief verwundet, um sich so rasch beruhigen zu können. Sage mir, habe ich recht?"

Hier endlich war also jemand, der sie verstand, der ihre Gefichle nicht verwerslich, sondern ganz natürlich fand. Noch sester klammerte sich Iris an ihn, heftig schluchzend, bis sich endlich ihre Leidenschaftlichkeit in einem Strom von Worten Bahn brach.

"Ich habe ihn so heiß geliebt! — ich liebe ihn noch, glaube ich "aber ich kann ihn noch nicht sehen! — Ich mißte hart und grausant gegen ihn werden! — Schließlich würde er mich hassen! — D Bater, liebster Bater, laß mich bet dir bleiben!"

"Eben wollte ich es dir vorschlagen," erwiderte der Großk herzog, sie wie eine Mutter fanft streichelnd und beruhigend. "Deine Gefühle find berechtigt, Iris, ich würde genau fo empfinden, wie du. Ich muß dir eingesteben, daß es eine große Enttäuschung für mich gewesen wäre, hättest du dich gleich in die Arme jenes Mannes geworfen, der dich so tiet verfannte und frantte. Du marft nicht gludlich dabei gewesen. Nun ist es an ihm, dich zu suchen, an ihm, zu warten und zu leiden. Beunruhige dich seinthalben nicht, trachte ihn für einige Beit gang gu bergeffen. Ich werbe ein paar Beilen für ihn zurudlaffen, tue du dasfelbe. Ich febe mich gezwungen, sofort nach G. zurudzufehren. Später möchte ich nach England, um Moira zu sehen, fie wird es mir gonuen, daß ich dich bei mir habe, umsomehr, als beine Gegenwart zur Sicherung beiner Stellung unbedingt nötig ist. 3d fandte einen Boten, mit der genauen Darftellung diefes Falles nach Rom und sowie die Kirche beine Rechte anerkannt hat, will ich dich öffentlich in dieselben einseten. Faffe Mut, fuges Rind. Benn jest von Unebenburtigfeit bie Rede ist, so ist sie gang auf seiner Seite."

Fris entschloß sich sosort, mit ihrem Bater zu gehen, Sie schrieb einige Zeilen an ihre Mutter und erklärte ihr, daß sie ihren Gatten noch nicht sehen könne und hoffe, daß es ihr niemand verargen möge, wenn sie einige Zeit bet ihrem Bater zuzubringen wünsche. Sie wußte kaum, was sie schrieb, so sehr erregte sie das erlösende Bewußtsein, einer Situation entrinnen zu können, der sie nicht gewachsen war. Im tiesten Grunde ihres Herzens regte sich auch die Befriedigung, daß ihr stolzer Gatte sie unter Umständen wiedersinden würde, die sich mit den seinen an Glanz und Bracht messen konnten. Und Furcht und Staunen bewegten sie; was würde er wohl tun, nachdem sie sich ihm so ostenstativ widersehte?

--- 10 7 ##50至241 图 12 -- 1 [2] -- 12 --

Sie sitterte bei dem Gedanken, daß er ihr folgen werde und fürchtete noch mehr, daß er sie ruhig ziehen lasse. Enblich aus reiner Berzweiflun beschloß sie, ihres Baters Rat zu besolgen und der Bergangenheit nur mehr wie eines häßlichen Traumes zu gedenken.

Es wurde ihr erleichtert durch das Ungewohnte des neuen Lebens; denn sie reisten mit großem Gefolge.

Endlich erreichten sie die nicht sehr große, altertümliche Hauptstadt bes fleinen Staates. Fris durfte nicht im Botel absteigen, der Großbergog bestand darauf, daß sie bei ihm in der Residens wohne. Diese war von mittelalterlicher Bauart, weder groß noch impofant, aber es haftete ihr eine gewisse altväterliche Bornehmheit an. Hier follte fie als des Großherzogs Gaft bleiben, bis der wahre Sachverhalt an den Tag fam. Aber Bris gewahrte bald, daß die Wahrheit durchlickerte, der Großbergog hatte fie feiner nächsten Umgebung nicht verhehlt und bald war Bris die einflugreichfte, wichtigfte Dame des fleinen Hofes. Es gewährte ihr anfangs Spaß. Bald aber begann die Leere ihres Lebens, die strenge Innehaltung ber Etifette fie gu ermüben, fie sehnte sich nach der Freiheit und verhältnismäßigen Ginfachheit ihres früheren Lebens. Sie wagte nicht, dem Groß-herzog zu gestehen, in welchem Maße sich ihre ganze Natur gegen diefe Enge und diefen Zwang fträubte. Ihrem Bater gegenüber war fie eine gartliche Tochter und fand für ibn bie alte Beiterfeit ihrer Mädchenjahre wieder; gegen alle anderen war fie voll stolzer, falter Unnahbarkeit und un-willfürlich tamen sie ihr mit immer größerer Ehrerbietung entgegen.

Mit zunehmender Ungeduld harrte der Größherzog Jodann der Rüdfehr des Kuriers von Rom. War die Bestätigung von Iris' Legitimität einmal eingetroffen, dann wollte er josort seine schöne Tochter öffentlich anerkennen. Sie bekannte sich gleich ihm zur katholischen Religion und so konnte man eigentlich an einer günstigen Entscheidung des heiligen Baters kaum zweiseln.

And Fris wartete und wartete, worauf, wußte sie eigentlich selbst nicht. Soffte sie, daß Audolf kommen und sich ihr zu Füßen werfen würde? Aber die Tage schwanden — er kam nicht.

(Fortsetung folgt.)

Dies und das.

Eine Rose, die ihre Farbe wechselt. Man kennt heute mehr als 2000 Rosenarten, du denen sich im Durchschnitt jährlich ungejähr 150 neue Barietäten gesellen. Die neueste Spedialität der Blumenzüchter Tosios ist nun, wie japanische Blätter melden, eine Rose, deren Farbe im Schatten weiß und in der Sonne rot ist; trägt man die Rose in ein dunkles Zimmer, nimmt sie eine Kupsersarbe an. Die Farbenumvandlung geht sehr schnell vor sich; querst werden die Blätter purpurrot, dann blaßrosa, um schließlich eine mattweiße Farbung anzunehmen; an die Sonne gedracht, wird die Rose blendend rot wie eine Käonie. Mit dieser Kunderrose wird jedoch ein heizer Kunsch der Rosenzüchter nicht ersüllt werden, deren Streben seit vielen Jahren die blaue Rose ist. Wir haben Kosen in allen Farben, nur mit dem Blau will es nicht glücken. Rach mehrjährigen Bersuchen sit man jeht zu einer sast schwarzen Kose gelangt, aus welcher man nach und nach die blaue Rose würde ein Bermögen kosten, zahlt man doch heute dies Wosen spie würde ein Bermögen kosten, zahlt man doch heute bis 25 000 Kronen sur das Stammbäumchen einer neuen Rosenvarietät.

Die Pfirsiche von Montrenil genießen bekanntlich einen Weltruf, aus bem der in der östlichen Bannmeile gelegene Vorort von Karis bedentende Borteile zieht. Die dort gezüchteten Früchte zeichnen sich in der Tat durch schönes Aussehen und Wohlgeschmad aus, indessen wäre es ein vergebliches Unterfangen, etwas ganz Ankerorbentliches an ihnen zu entdeden; man kann ganz ähnliche nicht nur in anderen Teilen Frankreich, beispielsweise in Boitou und selbst in der Parifer Bannmeile sinden. Der Weltruf der Ksirische von Montreuil bernht eben nur auf einer geschickten Reltame, die, so weit sie auch zurücksicht, noch heute wirksam ist. Unter Ludwig 14. hatte sich ein Wusketier aus dem Regimente der Königin na-

mens Girarbor nach Malains am Ende von Montreuff guruc-gezogen und sich bort ber Aufzucht von Pfirficen gewidmet. Durch gludliche Auswahl erzielte er herrliche und ausgezeich-nete Früchte. Aber er strebte nach einer offiziellen Burbigung feiner Bfirfiche und es gelang ibm, ben berühmten Agronomen ber toniglichen Garten La Quintinie su veranlaffen, ben Konig, als er in Bincennes jagte, nach Montreuil gu führen. Dort empfing ber Mustetier Girarbot und feine fieben Sohne ben Konig und jeinen Sof mit Rorben voll Bfirfichen, bie ben Beifall aller fanben. Ludwig 14. verlangte fie bon ba an für feine Tafel und bie Boflinge abmten ibm natürlich nach. Daber batiert ber Rubm ber Bfirfiche von Montreuil, ber noch heute fortbefteht. In ber Umgegend ber Ortichaft find ungefahr 300 Settar mit Bfirfichbaumen bepflangt und bei bem hohen Breise biefer Früchte beträgt bas Ergebnis eines einzelnen Seftars 3500 bis 4000 Francs, fo bag ber Drt alljährlich für feine Bfirfiche rund eine Million France einnimmt. Man versteht es beshalb, bag gur Erinnerung an ben Schopfer bes Wohlftanbes ber Gebante in Montreuil angeregt worden ift, Birarbot ein Dentmal gu fegen.

Bärenhunger. Ein origineller Borfall spielte sich auf einem Robengleis der Eisenbahngüterhalle in Eger ab. Ein großer Braunbär, der aus dem Besite des Grasen Schönborn in Königswart-Glapen mit der Bahn nach halle a. S. geschäft werden sollte, bog die starten Stäbe seines Käsigs besseite und hielt in dem verschlossenen Wagen Umschau. Im Waggon besanden sich ein Kord mit süßen Derzitrschen, drei Kisten Sier, mehrere Fässer Butter und einige Körbe Geslügel. Meister Pet drücke zunächst eine Eierkiste ein, schlürste 111 Gier aus und zerdrückte die übrigen, dann verzehrte er zwei sette Gänse, zwei Enten und mehrere Hähner. Er sprengte hierauf die Deckel von vier Buttersässen. Erzehrte einen großen Teil ihres Inhalts und beschmierte mit dem Rest die Wände des Wagens. Dann machte sich der Rimmersatt über das Obst der riß die Sackleinewand vom Korde, stüldte den Kord um und fraß nach Serzenslust. Was im Magen nicht mehr Plat sand, wurde zertreten und vernichtet. Endlich tamen die Auslader hinzu, die von dem Bären in die Flucht geschlagen wurden, die so gestang, den Bielfraß wieder einzusperren.

Cantt Burofrag. Bon einem Gingeweihten wird einem rheinischen Blatte bas nachfolgenbe, altenmäßig erhartete Kuriofum mitgeteilt, bas lebhaft an bie ergögliche Ge-schichte von dem "auf der Station Blochinge in Berluscht ge-rathene Boschtwägele" erinnert: Ginem Besteller wurden durch bie Boft Enten sugeftellt, bie bei ber Unfunft aber eingegangen waren. Der Abjender tonnte ben gefunden und lebenden Berjand nachweisen, und ber Bost wurde infolgebessen bie Schulb augeschoben. In ber nachfolgenden Untersuchung fragt Bostamt A. bei Bostamt B. wie folgt an: "Der Empfänger fagt, nach feiner Unficht feien die Enten unter Baffer getaucht worden. Dem Absender hat er berichtet, ber Norb batte unter Baffer geftanden und bie Enten mußten bom Schlage getroffen fein. (!) Borauf gründet bas Boftamt feine Meinung, bag nicht bas Baffer ben Tob ber Enten verichulbet hat? Belche Große, welche Beschaffenheit hatte ber Rorb? Bar er außer nag, voer unten, ober oben? Bar ber Boben bicht? Stand er unter Baffer? Baren bie Enten nag? Borauf burfte bie Raffe bes Rorbes und ber Enten gurudguführen fein? War ein Bafjerbehalter im Rorb? Belche Große hatte er? Bar er mit Baffer gefüllt? Benn leer, was burfte bie Urjache fein? Sollte Die Reftitellung ber vorstehenben Buntte Die Annahme bes Empfängers nicht rechtfertigen, welche Grunde fprechen dann für die Annahme bes Bostamtes, bag die Enten ben Transport nicht haben bertragen tonnen? Was spricht dafür, daß bie Enten nicht ploplich, fonbern langfam und qualvoll gestor-ben find? Bielleicht Erichopfung? Wie alt waren fie?" - Die forrette Erlebigung vorstehender Anfragen, bie ber Romit nicht entbehren, moge verschwiegen bleiben.

Beibliche Parlamentarier. lleber die Virsjamseit bet weiblichen Mitglieder des sinnländischen Landtages wird berichtet, daß während der letten Tagung 19 Frauen als Depustierte im sinnischen Landtage saßen, sair alle von ihnen radital. Die Besürchtung, daß ein Uebermaß von Reden von ihnen gehalten würde, habe sich nicht bestätigt. Die Volksvertreterinnen hätten eine große Begadung für die Abwicklung der Geichäfte gezeigt. Sie brachten dreißig Gesetvorschläge ein. Bon diesen sind drei Gesetz geworden. Das wichtigste unter ihnen verdietet eine Heirat mit Mädchen unter 17 Jahren, während bisher Mädchen von 15 Jahren das Heiraten erlaubt war. Außerdem widmeten die Frauen ihre besondere Ausmertsamteit dem Broblem, wie die Lage der unehelichen Kinder gesbessert werden könne.

Wiesbadener Frauenspiegel.

🗅 🗅 🗅 🗅 🗅 Wochenbeilage zum Wiesbadener General-Anzeiger. 🗘 🗘 🗘 🗘

Die Frauen um Napoleon I.

In der eri meint seeichen Feit, da allenthalben das Hochrelief des kleinen Roceporals und großen Autokraten von St. Clond auftaucht, da man in den Spalten der Presse seinen Memoiren, Briefen, zeitgenössischen Urteilen und Kritiken der Rachwelt begegnet, dürste es nicht uninteressant sein, auch etwas über Rapoleons Berhältnis zu den Frauen zu ersahren. Alexander L. Rielland, der mit großem Eiser und vertiestem Studium sein "Ringsum Rapoleon" im Gedächtnis an die eiserne Zeit vor 100 Jahren schrieb, hat es in schlichten Worten ausgedrückt das Rapoleon, wie unter den Männern, so auch unter den Frauen eine besondere Stellung einnahm. Das heißt, er nahm alles, was ihm gedoten wurde, und es wurde ihm beinahe alles geboten. Balsreiches Anesboten- und Geschichtsmaterial schlidert den Mann mit der untersetzen Gestalt und dem scharfprossisievten Charaftersops als feurigen, genußsrohen, aggressiven Liebhaber, der unter Umständen, ganz seiner Individualität entsprechend, auch vor einer Brutalität nicht zurückwich.

Mis Chemann soll Rapoleon hingegen, sobald ihn die quälende Eifersucht nicht beschlich, rücksichts- und liebevoll gewesen sein. Seine Neigung zu Josephine überdauerte die Scheidung "aus politischen Gründen" lange Zeit. "Gott weiß es", heißt es u. a. in der Erklärung, die Napoleon tränenden Auges, die Hand seiner Josephine zärtlich umsassenden 15. Dezember 1809 in den Tuilerien abgab, "was mich dieser Entschlich sosten. Bern davon, daß ich irgend eine Rage über meine Fran bringen könnte, spreche ich es dier nochmals aus, daß sie, die mir sünszehn Jahre lang die treueste Gefährtin war, alles Lodes würdig ist, daß eine Fran erhalten kann. Sie ist von meiner Hand gefrönt worden; ich wünsche darum, daß sie den Rang und den Titel einer Kaiserin behält, und daß sie niemals an der Ausrichtigkeit meiner Gefühle zweiseln möge, welche sie sortan stets geleiten werden."

Bei aller Innigkeit des Verhältnisses war Josephine, die schöne Bitwe des Marquis Beanbarnais, nicht Rapoleons erste Liebe. Diese war vielmehr, wie ans seinen eigenen Worten hervorgeht, ein Fränlein du Columbier. Wie außerordentlich platonisch indessen diese junge Liebe war, sagte er selbst: "Wir waren beide die Unschuld selber; wir gewährten uns gegenseitig dann und wann ein Stelkbichein; an ein solches erinnere ich mich noch heute, es sand im Dochsommer dei Tagesandbruch statt — es ist kaum glandlich, aber wahr; unser ganzes Glück bestand darin, daß wir gemeinschaftlich Kirschen verzehrten." Im übrigen zog er — Linon-Battist allen andern Stossen vor, weil seine erste Jugendliebe ein Kleid davon hatte.

Bie leidenschaftlich jedoch andererseits Napoleon lieben konnte, belegen ebenfalls seine eigenen Aussprüche, mit benen er seine Geliebte Balowska bestürmte: "Ich will! Berstehst du daß Wort? Ich will bich awingen, mich au lieben. Ich habe den Namen deines Baterlandes wieder erstehen lassen, dant mir ist die Burzel erhalten. Ich werde noch mehr tun. Aber denke daran, daß, wie diese Uhr, die ich in der Hand halte und setzt vor deinen Augen zerschmettere, alle deine Hoffnungen dahin sein sollen, wenn du mich aufs äußerste treibst, wenn du mein Herz verstößt und mir das deinige versagst." Dabei warf er im Zorn seine Uhr in eine Ede.

Dieses "Dokument" deckt sich vollkommen mit Liellands Forschungen, die zu dem Ergebnis führen: "Wenn Napoleon nicht siebenswürdig sein wollte, konnte er sürchterlich gegen Damen sein. Aber man versteht doch, daß es ihm eine Herzensfreude war, der Madame Stael, als sie iragte, welche Frau er am böchsten schäe, zu antworten: die, welche die meisten Kinder in die Welt jeht. Er wußte wohl, wie grob er war, aber dies Haschen nach einer Schmeichelei war ihm zu phump. Es war übrigens wahr, er liebte die geistreichen Frauen nicht. Und ebenso wenig die tugendhaften. Er konnte — neuere Forschungen bestätigen dies in vollem Umfange — die Königin Lusse von Breusen nicht aussiehen, obgleich sie eine Schönheit war.

Napoleons Berhältnis zu Maxie Luise ist hinreichend bekannt. Trop änßerlicher Liebenswürdigkeiten war die Ehe unglüdlich. Napoleon fühlte selbst, daß er seinem Staate ein großes Opser durch die Ausschieng seiner ersten Ehe gebracht hat. Und Maria Ausse? Sie vergaß bei seinem Riedergang nur allzurasch, dem großen Strategen angehört zu haben. Im Jahre 1815 sagte sie: Vord Wellington wuchte wenig welchen Dienst er mir erwies, als er die Schlacht bei Waterloo gewant. Der Lord wußte indessen Beschied. Er sagte: Es ist eine Autschache, daß sie bereits damals ein Kind von dem österreichischen Baron Neipperg, den sie später heiratete, erwartete, und wäre Napoleon bei Waterloo Sieger geblieben, wäre der Eslat unsausbleiblich gewesen.

In Galanterien war Napoleon höchst ungeschickt, was ihm ben Ruf eines Tölpels an ben übrigen europäischen höfen eintrug. Wie impulsiv aber auch die Sinnenfrende und Liebesleibenschaft bei ihm gewesen sein mochte, ließ er doch niemals die Waitressenwirtschaft der Ludwige einreißen, noch sich irgend-

wie bom Beibe beeinfluffen ober leiten.

Früchtezeit.

Neber das Einmachen von Früchten und Gemüsen.

Frische Pflanmen in Flaschen. Beithalfige Floschen werden mit ausgesucht schönen reisen Pflaumen gefüllt, man wäscht die Bflaumen nicht, sondern wischt sie nur leicht ab, alsdann versortt man die Flaschen gut und gräbt sie ungefähr einen halben Meter tief in die Erde ein. Durch diese Manipulation sind die Früchte zu Beihnachten von frischgepflücken nicht zu unterscheiden. — Ein anderes Mittel zur Konservierung frischer Pflaumen ift solgendes: Wan lege frische Pflaumen schichtenweise zwischen Kapierichnigel in ein Fähchen, sollage es zu und hänge es, forgfältig verpicht, auf und man kann noch im März schöne frische Pflaumen genießen, wenn der Inhalt des Kasses trocken blieb. Der Abschluß der Luft von den Früchten und die gleichmäßig niedere Temperatur bewirken dieses Wunder.

Ungeschälte blane Pflaumen. Man nimmt 1¾ Kilo Zuder du 4 Kilo reifen Pflaumen, reibt lettere gut ab und sticht in jede einzelne an verschiedenen Stellen mit einer Stopfnadel, legt sie dann in ein Glas und gießt rohen Effig darauf; in diesem läßt man sie A Stunden stehen, gieße nun den Effig ab, tut in fleine Mulläppchen Welten und fleine Zimmtstücken und legt sie zwischen die Pflaumen. Nun streut man ¾ Kilo gestoßenen Zuder zwischen die trodenen Bflaumen und läßt sie A Stunden stehen. Alsdann nimmt man reichlich ¾ Liter Rotwein und 1 Kilo Zuder, gießt den Efsig und den Sast, welcher sich bei den Pflaumen gesammelt hat, in ein Rochgeschirt, sest es, damit die Klüsssigsteit sochend wird, aufs Henen, läßt dann einen Teil von den Pflaumen darin sochen, und, wenn sie ansangen, weich zu werden, nimmt man sie schnell mit einem Schannlössei heraus; dann logt man wieder Pflaumen hinein und sährt so sort, die sie alle gesocht sind. Dierans läßt man die Sauce so lange einsochen, die gerade ausreicht, die Pflaumen zu bededen, gießt sie dann heiß auf dieselben, läßt sie ertalten und verschließt das Gesäß mit Blase oder Pergaments papier.

Mirabellen in Zuder. 375 Gr. Zuder läntert man mit einem Zehntel Liter Wasser und legt die Mirabellen, welche nicht zu reif sein dürfen, dinein, läßt sie einige Male auftochen und legt sie dann in ein Vorzellangesäß. Den Zuder läßt man nun noch etwas einsochen und gießt ihn dann über die Früchte. Noch lanwarm füllt man sie in Gläser, bestreut sie mit gutem gestoßenem Zuder, legt ein Blättchen weißes, in Rum getauchtes Bapier auf die Früchte und verbindet sie mit Vergamentpapier oder Blase, salls man keine Gläser mit Vereichtluß ver-

Guge ungeschälte Gurten. Grune, nicht ju große Gurten werben in gewöhnlichem Offig etwa eine Stunde gefocht, bann,

nachbem fie rein obgelausen sind, mit Zimmt und Relten gespielt. Run tocht man auf 3 Kilo Gurten 1/2 Liter Weinestig mit 11/2 Kilo Zuder, gießt denselben tochend darüber und bindet das Gefäß zu. Um andern Tage socht man den Essig noch zinmal auf und am dritten Tage tocht man ihn mit den Gurten jufammen noch 1/4 Stunde, nimmt lettere beraus und lagt ben Effig einfochen, bis er anfängt, etwas bid zu werben. Run tut man die Gurten in Glafer und gießt ben Saft barüber, verbindet bieselben gut und stellt fie fubl. Diese Gurten haben einen abnlichen Gefdmad wie eingemachte Balnuffe.

Frauen von heute.

Beibliche Reitfnechte. Gine Londoner Reitlehrerin bat bor furgem ben gludlichen Gebanten gehabt, ben "Groom", ber die Reiterinnen, wenn fie ohne herrenbegleitung find, der guten Gitte nach gu begleiten hat, burch eine weibliche Berfon on erfegen, die felbstverstandlich fo ficher auf ihrem Bferde fein muß, wie ber Groom auf bem feinen. Diese Reuerung burfte fich ichnell einburgern. Gang gewiß muß es fur eine Reitende unterhaltsamer fein, ein frifches, junges Dabchen an ihrer Geite gu haben, und währendbeg mit ihm plaubern gu fonnen, als gang allein ju reiten und nur ben Groom als Schuggeift in respettvoller Entfernung hinter fich ju wiffen. Da aber "weibliche Reitinechte" bie Anfgabe haben jollen, bie teitenbe Dame angenehm gu nnierhalten, jo find für biefen ,allerneueften Frauenberuf" gebilbete Damen mit guten Danieren ins Auge gefaßt worden. Db biefe Reitbegleiterinnen fich auch bei uns zeigen werben, bleibt abzuwarten. Go allgemein wie in Englands guter Gefellichaft ift ja bei uns bas

Reiten als Damensport noch nicht. # Auf Studienreisen. Dis Mary Broctor, eine ameritanische Aftronomin, bat eine fünfjahrige Stubienreife angetreten. Co wird in einer großen Amahl aftronomischer Gefell-ichaften Bortrage halten und will auf ihrer Sahrt bie hervorragenbiten Sternwarten ber Erbe besuchen. Ueber England und Schottland begibt fie fich nach Megopten, um bort ben aftrologischen Renntniffen ber alten Megypter nachzuforichen. Ihre Reife führt fie nach Indien und Auftralien, nach ber Sternwarte von Bern und endet 1913 bei zwei berühmten Sternwar-

ten bes Staats Remport.

Die freien Buhörerinnen und bie Reichsbuma. Die von ben ruffifden Univerfitaten verbanuten freien Buborerinnen machen bie größten Unftrengungen, um aufs Rene Die Bulaffung ju ben Universitäten bu enwirten. In den nächsten Tagen wird bie Angelegenheit vor die Reichsbuma gebracht werben. Die Oftobristenpartei soll bie Absicht haben, bei ber Reichsbuma ein Gesehesprojett einzubringen, daß "die Zulassung ber Frauen in der Eigenschaft von freien Zuhörerinnen zu den Universi-täten zum Gegenstand hat. In der Denkschrift zu diesem Ge-letzesprojekt heißt es: Das Berbot der Zulassung von freien Zu-börerinnen zu den Universitäten verschließt die Türen der Uni-versität nicht nur vor einer ganzen Reihe von Frauen, die sich barauf vorbereitet haben, in die Universität eingutreten, jonbern was noch schwerer lastet, auch bor benen, die im Laufe von 2-3 Jahren bereits bie Universität besucht haben. Somit sind drei Arbeitsjahre dieser Arbeiterinnen auf wissenschaft-lichem Gebiete wie weggewischt. Bis zur allgemeinen Brufung diefes Birfulares mußte eine Berfügung getroffen werben, daß Franen, die bereits ben Universitaten sugegablt find, in ber Gigenschaft von freien Buborerinnen jugelaffen werben. Da bei und ben Staatsegaminas Stubentinnen ausländischer Uni-berfiaten zugelaffen werben — beißt es in ber Dentidrift —, seben wir ben Grund nicht ein, warum die Studentinnen ber ruffifden Universitaten in ihren Rechten im Bergleich gu ihren im Muslande gebilbeten Befahrtinnen beidrantt werben follen. Bon biefen Ermagungen ausgehend ichlagen die Berfaffer bes Gefehesprojeftes vor, die Aufnahme ber freien Buborerinnen au legalifieren.

Unfere Lieblinge.

Mittel gegen Suften bei fleinen Rinbern. Dan nehme etwas gutes Saferitrob, ichneide basjelbe ju Sadjel, gieße etwas tochendes Baffer barauf und toche biefes etwa 10 Minuten. Alsdann gieße man ben entstandenen Extraft (Tee) durch ein Sieb ab. Diesem Tee süge man etwas Kandiszuder bei und lasse diesen auslösen. Alsdann gebe man ihn den Kindern zu krimten. Der Tee schmedt gar nicht schlecht und die Wirtung ist eine gute; ber Husten löst sich und in einigen Tagen ist er

Englische Rrantheit ift die Folge von ju geringem Raff. geholt bes Anochenbaues und muß man durch fraftige, fnochen-

bilbende Nabrung bem Mangel abzubelfen suchen; bas beste Ere nährungsmittel ift in folden Fällen Milch, wo Muttermild, nicht borbanden ist, gebe man gute Ruhmilch, welche, jur Salfte mit Baffer gemifcht, ftets von ber gleichen Ruh genommen werden muß. Ferner empfiehlt fich ber Genuß von Beigem-ichrottrant, Saferichleim, Schrotbrot und Obft; Fleisch ift bagegen vollständig aussuschließen. Ein Sauptfattor zur Kraf-tigung ist das Einatmen frifder, reiner Luft, Bewegung und Aufenthalt im sonnigen Freien und möglichst bei offenem Fenfter ichlafen. Tägliche Baber, 24 bis 26 Grab Regumur, ober Gangwafchungen mit lauem Baffer (18 bis 20 Grab Regumur) burfen nicht verabjaumt werben.

Die Praxis der Hausfrau.
Alte Glacchanbichuhe. Gine sparsame Hausfran weiß alles llebriggebliebene gu verwerten, und gerabe bie alte Glaces handschube, die fich in einem großen Saushalte auch oft in großer Bahl ansammeln, die man nicht sogleich fortwerfen mochte und bod nicht recht angumenden weiß, fonnen einen febr prattifden Gebrauchsgegenstand ergeben. Dan verarbeite fie gu Gensterpugern, und gwar in folgender Beife: Es werden lauter Treisrunde Stude gefdnitten, fo groß, wie die Sand- und Rudenflächen es geftatten. Dieje Leberteile reiht man allofamt auf ein feines, boch siemlich ftartes Schnürchen, indem man es mittels einer Stopfnadel mitten hindurchleitet und bertnüpft bann Anfang und Ende bes Schnurchens fest miteinander, bag sich ein geschlossener Ring ober vielmehr runder Leberball ergibt, ber gu genanntem 3wede außerft branchbar ift.

Dbft- und Schimmelflede entfernt man leicht aus weißer Bafche, wenn man bie betreffenben Stellen furge Beit in berbunntes Can be Javelle ober mafferige Chlorfalilofung legt, Rachher muß fofort gut mit weichem Baffer nachgespult wer-ben. Dbitfleden laffen fich auch burch einige Tropfen Bitronenfaft ober burch Musbruden von reifen, weißen Johannisbeeren auf die Blede befeitigen; ebenfo verschwinden biefolben, wenn man ein wenig Beinfteinfaure auf ben nur ichwach angefeuch. teten Stellen verreibt. In allen Fällen ift sofortiges Rach-waschen mit weichem Baffer erforberlich. Auch durch Abreiben mit Spiritus tonnen Dbft- und Grasflede befeitigt werben. Ein anderes einfaches Mittel besteht barin, bag man bie fledigen Stellen einige Stunden in Milch einweichen lagt unb fie bann mit lauem Baffer und Geife nachwaftht.

Beige Gervietten mit bunter Stiderei wafcht man mif Gallieise, stedt sie sogleich in Salzwasser dum Spulen, drudt fie einzeln gewidelt, damit sie nicht gegenseitig abfarben, burch reine Tücher und plättet sie. Sollen sie steif werden, so feuchtet man fie bor bem Durchbruden mit ein wenig rober Starte an; am beften ift es, fie nur mit einem fenchten Euch au be-

Lofen bes Gipfes von gefitteten Gegenständen. Bei fola chen Gegenständen, welche nicht aus Bint, Gifen etc. besteben, tann man ben Gips burch Salefaure ober verbunnte Schwefelfaure lodern, indem man fie mit biefen Gauren bestreicht ober in biefelben hineinlegt. Bei ben von Gauren gerftorbaren Gaden bewirft man eine Loderung burch Unwendung von beißem Baffer unter ftanbigem Rochen.

Die Frau im Zeitspiegel.

Sat ber beutiche Reichsgebante einmal bie Anerkennung ber beutschen Beiblichkeit gewonnen, bann ift er ungerftorbar und wird es bleiben; ich sebe in ber hanslichen Tradition ber beut-ichen Mutter und Fran eine festere Burgichaft fur unsere politifche Bufunft, als in irgend einer Baftion unferer Seftungen. Die Ueberzeugung, welche einmal in bie Familie burchgebrungen ift, balt bie Beiblichfeit ftrammer feft, als Bebr und Baffen, und wenn wir je bas Unglud batten, einen ungunftigen Rrieg an fuhren, Schlachten gu berlieren ober ungeschidt regiert au werben; bie Tatfache, bag ber Glaube gu unferer politifchen Einheit bis in bie Frauengemacher gebrungen ift, wird uns im-mer gujammenbringen und im Fall ber Entscheidung wird es fich herausstellen, bag in ber elementaren Serzensbewegung - gestatten Sie mir ben fchembaften Ausbrud - bes "ewig Beibgestatten Ge mit ftarfere Macht stedt, als in ben zersegenben Gan-lichen", eine starfere Mannerparteien anseinanderbringen. Mein ren, die unsere Mannerparteien anseinanderbringen. Bertrauen in die Bulunft beruht auf ber Stellung, welche bie beufiche Frau genommen hat. beufiche Frau genommen bat.

Berantworflicher Redatteur : Bilbelm Clobes in Biesbaben. Drud und Berlag bes Biesbabener General- Anzeigers Ronrad Lenbold in Biesbaden.